



## Stellungnahme der Österreichischen UNESCO-Kommission zum Bauprojekt im UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald / Gallitzinstraße

Der UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald ist seit 2005 im Rahmen des „Man and the Biosphere-Programms“ (MAB) der UNESCO gelistet.

UNESCO-Biosphärenparks sind Modellregionen, die es sich zur Aufgabe machen, Naturschutz, die Pflege von Kulturlandschaften und Regionalentwicklung in Einklang zu bringen. UNESCO-Biosphärenparks sind durch 3 Zonen mit unterschiedlichen Anforderungen strukturiert: **Kernzonen, Pflegezonen und Entwicklungszonen.**

Das geplante Bauprojekt in der Wiener Gallitzinstraße befindet sich in einer sog. Entwicklungszone des Biosphärenparks Wienerwald. Die Zonierung trennt diese durch die Pflegezone als Puffer von den sog. Kernzonen. Einzig die Kernzonen sind Schutzgebiete (nach nationalem Recht), die die ökologische Funktionsfähigkeit der Ökosysteme in ihrer Gesamtheit erhalten sollen. Die Pflegezone definiert sich durch traditionelle Nutzungsformen (z.B. pflegliche Almwirtschaft, Schaftrieb, Wildstandsregulierung).

Die Entwicklungszonen sind Gebiete, in denen industrielle und wirtschaftliche Nutzung möglich sind. Bauprojekte in der Entwicklungszone sollten dem Ziel der vorbildhaften Standards im Bereich der Siedlungsentwicklung und der Vereinbarkeit von Mensch und Natur nachkommen. Aufgrund der internationalen Dimension des UNESCO-Programmes – mit aktuell 701 unterschiedlich ausgestalteten Biosphärenparks in 124 Ländern auf der ganzen Welt – kann es **keine universell gültigen, konkreten Richtlinien für die Bebauung der Entwicklungszonen** geben.

Die UNESCO gibt die ausdrückliche Empfehlung, den Aspekt der Nachhaltigkeit sowie die Einbindung von Bewohner\*innen des Biosphärenparks bei Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen. Wie im UNESCO-Lima Action Plan ausgeführt, soll zudem die Partizipation aller relevanten Stakeholder gesichert werden.

**Die Österreichische UNESCO-Kommission, das MAB-Nationalkomitee sowie das Management des Biosphärenparks Wienerwald empfehlen daher die Einbindung aller relevanten Akteur\*innen sowie generell die Ausarbeitung konkreter Baurichtlinien für den Biosphärenpark Wienerwald.**

*„Mit gemeinsam - unter Einbindung der Bewohner\*innen des Biosphärenparks - ausgearbeiteten Baurichtlinien gäbe es einen Referenzrahmen für die Entwicklung von Bauvorhaben, der es ermöglicht, langfristig, nachhaltig und koordiniert zu planen“,* so Mag. Patrizia Jankovic, Generalsekretärin der Österreichischen UNESCO-Kommission.

*„Bei allen Aktivitäten in der Entwicklungszone sollte immer ein Augenmerk auf Nachhaltigkeit gelegt werden. Biosphärenparks sind Modellregionen, die auch über deren Grenzen hinaus als Vorbild wirken sollen. Bauprojekte sollten hier daher beispielhaft partizipativer und verträglicher umgesetzt werden als außerhalb der Biosphärenpark-Grenzen“,* konstatiert Mag. Dr. Günter Köck, Generalsekretär des Österreichischen MAB-Nationalkomitees und österreichischer Delegierter zum MAB-International Coordinating Council.

*„Als Biosphärenpark Wienerwald Management begrüßen wir alle Aktivitäten und Projekte, die geeignet sind, als Modell für eine nachhaltige, ressourcenschonende und partizipative Entwicklung zu dienen. Gerade im UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald, der relativ einwohnerstark ist, ist die Vorbildwirkung derartiger Vorhaben von großer Bedeutung“,* so DI Andreas Weiß, Direktor des UNESCO-Biosphärenpark Wienerwald.

**Rückfragen / Kontakt:**

Carina Tiefenbacher, BA, Referentin für Bildung, Wissenschaft und Jugend, Tel. 01- 526 13 01-13, tiefenbacher@unesco.at